

14. August 2016 - 20. Sonntag i. Jkr. C

Lk 12, 49-53

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich bin gekommen, um Feuer auf die Erde zu werfen. Wie froh wäre ich, es würde schon brennen! Ich muss mit einer Taufe getauft werden, und ich bin sehr bedrückt, solange sie noch nicht vollzogen ist. Meint ihr, ich sei gekommen, um Frieden auf die Erde zu bringen? Nein, sage ich euch, nicht Frieden, sondern Spaltung. Denn von nun an wird es so sein: Wenn fünf Menschen im gleichen Haus leben, wird Zwietracht herrschen: Drei werden gegen zwei stehen und zwei gegen drei, der Vater gegen den Sohn und der Sohn gegen den Vater, die Mutter gegen die Tochter und die Tochter gegen die Mutter, die Schwiegermutter gegen ihre Schwiegertochter und die Schwiegertochter gegen die Schwiegermutter.

*Eine Heilewelt-Religion gibt es leider nicht. Immer wieder werden Missverständnisse Streitereien, Gegensätzlichkeiten, Generationenkonflikte, Geschmacksfragen, Religionsauslegung, zu offenem Feuer, zu Schwelbrand zwischen den Menschen führen. Es kommt darauf an, wie Streit und Konflikte geführt werden.*

*Kann man die Zunge im Zaum halten, müssen alle Beleidigungen und Gemeinheiten alles Besserwissen und verbale Übermacht hinaus und gesagt, geschrien werden? Muss man jede Beleidigung und jedes Wort auf die Waagschale legen oder zurückwerfen? Ist es möglich, nicht alles hören zu müssen, vieles zu überhören und zu vergessen, sich manchem Streit gar nicht zu stellen, dem Gegner den Wind aus den Segeln zu nehmen ein klares, vielleicht sogar versöhnliches Wort zu sprechen?*

*Die Einmütigkeit ist die zweite Seite der Medaille.*

*Simone Gober*

Foto: MM